



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

325 (27.11.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64782)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
Journal Mannheim,
zu der Postbezugsnummer unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Erlöhschein 10 Bg. monatlich
durch die Post bez. incl. Post-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzeiger:
Die Colonnellen 20 Bg.
Die Reklamen 60 Bg.
Einzelnummern 3 Bg.
Fanzel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Belehrte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 325.

Mittwoch, 27. November 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Das Reichstagspräsidium.

Wenn man der „Germania“ glauben schenken dürfte, so befänden sich, wie sich die „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin schreiben läßt, die Mittelparteien in großer Sorge darüber, wie sich die Wahl des Präsidiums in der bevorstehenden Tagung des Reichstages gestalten würde; nach dem Eifer, mit welchem die Centrumpresse die Frage des Vorstandes der deutschen Volksvertretung immer wieder behandelt, liegt die Vermutung nahe, daß diese Sorge einzig und allein die Ultramontanen bedrückt. Augenscheinlich ist diesen Herren nicht sehr wohl dabei zu Muth, daß ihre beiden Mitglieder die Ehre des Präsidiums wieder mit einem Angehörigen der freisinnigen Volkspartei theilen sollen, die doch eine der kleinsten Parteien im Reichstage ist und durch die Taktik des Herrn Richter wohl auch bleiben wird; man hat eben das Gefühl, daß das Präsidium, wenn es aus zwei Clerikalen und einem Freisinnigen besteht, unmöglich für eine Vertretung des ganzen deutschen Volkes angesehen werden kann. Man möchte deshalb gar zu gern die Konservativen bewegen, die erste Vizepräsidentenstelle aus ihren Reihen zu besetzen. Die Stelle des ersten Präsidenten beansprucht das Centrum für sich, und im Grunde ist es auch natürlich, daß die stärkste Partei des Reichstages diese Stelle einnimmt; man will eben auch einmal „aus der Schüssel mitessen“, und interessant wäre nur, wenn das Centrum die tatsächlichen Gründe mittheilen wollte, weshalb es seinen Anspruch so lange hat ruhen lassen. Wie sich das Centrum die Beziehung der zweiten Vizepräsidentenstelle denkt, verschweigt es zunächst noch; nach der Heftigkeit aber, mit der es sich gegen die Mittelparteien wendet, scheint es, als ob diese von der Ehre, im Präsidium vertreten zu werden, ausgeschlossen sein sollen. So muß man denn annehmen, daß die Bundesgenossenschaft mit Herrn Richter durch die Ernennung des Abg. Schmidt zum zweiten Vizepräsidenten wieder besiegelt werden soll, obgleich die nationalliberalen die dritte stärkste Partei sind. Man kann heute über den Verzicht der Abgeordneten v. Levekov und Büchlin anders denken, als am 23. März, als die Clerikal-demokratische Mehrheit des Reichstages dem Begründer der Reiches die einfachste Hulbigung zum 80. Geburtstag verlagte; aber zweifelhaft wäre es gewiß, ob die Konservativen taktisch und politisch richtig handelten, wenn sie dem Liebeswerben des Clerikalismus Gehör schenken. Dem Centrum, dessen Führer soeben noch triumphierend ausgerufen hat: „Was wir wollen, das geschieht!“ muß auch die vollständige Verantwortung dafür überlassen werden, daß jetzt eben nichts mehr geschieht.

Der parlamentarische Nachfolger des Frhrn. v. Hammerstein.

In Lüneburg, woselbst der durchgebrannte Frhr. v. Hammerstein als Landtagsabgeordneter gewählt worden, ist sein Nachfolger bereits aus den Reihen der Konservativen wiedergewählt. In Herford-Halle ist der Reichstagsfrh. des Freiherrn noch nicht bestimmt wieder bezeugt. Er dürfte indessen abermals den Konservativen zusallen.

Das Ergebnis des ersten Wahlganges ist, wie bereits gemeldet, Stichwahl zwischen dem konservativen Kandidaten Dr. Wöhe, wähl. 6553 Stimmen, und dem nationalliberalen Kandidaten Bürgermeister Quentin, welcher 3908 Stimmen erhalten hat; das vorige Mal waren es 3837. Es sind diesmal im Ganzen rund 13 300 Stimmen abgegeben worden, im Vergleich zu der Hauptwahl im Jahre 1893 1700 Stimmen weniger. Ein freisinniger Kandidat war diesmal nicht aufgestellt; im Jahre 1893 waren 1858 Stimmen für die freisinnige Volkspartei abgegeben worden. Die Sozialdemokraten, welche diesmal 2888 Stimmen erhalten haben, verzeichnen einen Zuwachs von rund 800 Stimmen. Bemerkenswerth ist der Rückgang der Konservativen; er beträgt 2100 Stimmen, mindestens 400 Stimmen mehr, als sich aus dem Rückgang der Wahlbetheiligung allensfalls erklären läßt. Ueber den Ausgang der Stichwahl läßt sich wenig sagen. Besonders regt ist die Wahlbetheiligung in diesem Kreise in den letzten Jahren niemals gewesen; diesmal haben rund 10 000 von 23 000 Wahlberechtigten sich fern gehalten. Es fragt sich nun, wie viele von diesen Säumnigen die offenbar von der

konservativen Partei wenig wissen wollen, für den national-liberalen Kandidaten in der Stichwahl gewonnen werden können.

Zur Militärstrafprozessreform

bringen die „Berliner Neuzeit“ eine längere Ausführung, von der es nicht unwahrscheinlich ist, daß sie die Auffassung maßgebender Stellen widerspiegelt. Es werde, so heißt es da, häufig übersehen, daß es sich bei dieser Reform vor Allem um die Anpassung des Verfahrens an die modernen Rechtsformen handle, um eine Trennung von Justiz und Verwaltung auch auf militärischem Gebiet. Ungleich wichtiger aber als die Oeffentlichkeit sei dabei — die Mündlichkeit des Verfahrens vor ständigen Richtern und die Einführung geordneter Berufungsinstanzen. Die Oeffentlichkeit komme daneben erst in zweiter Linie in Betracht, da sie keine eintige Rechtsgarantie biete, sondern nur ein Decorationsstück sei (?), dessen Einfügung in die Reform sich daher auch wesentlich als eine Forderung der fortgeschrittenen liberalen Parteien (?) und ihrer Verlängerung nach links hin darstelle. Man könne ein vorzügliches Militärstrafprozessverfahren ohne Oeffentlichkeit und ein recht mittelmäßiges mit der Oeffentlichkeit haben. Im Großen und Ganzen werde man aber zugeben können, daß die Oeffentlichkeit in manchen Fällen dem Interesse der Sache und damit dem Staatsinteresse durchaus nützlich, in andern entschieden abträglich sein kann. Die Entscheidung über die Zulässigkeit der Oeffentlichkeit müsse deshalb in die Hand des Vorsitzenden (?) des Gerichtshofes gelegt werden. In diesem beschränkten Umfange dürfte die Verallgemeinerung der Oeffentlichkeit keinen Grund für eine weitere Verzögerung der Reform bieten und sowohl an Allerhöchster Stelle in Preußen wie bei den in erster Linie in Betracht kommenden Bundesfürsten kaum einem Widerspruch begegnen. Der Umstand, daß eine Reform ohne diese beschränkte Oeffentlichkeit bei dem jetzigen Reichstage wenig Aussicht hätte, brauche dabei noch nicht einmal in das Gewicht zu fallen. — Von größerer Bedeutung für die zu erwartende Entscheidung erscheine eine andere Seite der Sache. Die allerdings kaum länger aufzuschiebende Mündlichkeit des Verfahrens und der geordnete Instanzenzug bedingen das Aufgeben des kriegsherrlichen Bestätigungsrechts der Bundesfürsten, da für die Ausübung dieses Rechts in Zukunft die actenmäßigen Unterlagen fehlen werden. Es bliebe nur das Recht der Gnade. An diesem Umstande ist bei früheren Anläufen die Reform wesentlich gescheitert, weil man auf preussischer Seite jede Initiative, selbst jeden leisen Zwang zu einer weiteren Beamtung der Hoheitsrechte der deutschen Bundesfürsten vermeiden wollte. Es war dies namentlich der Standpunkt des Fürsten Bismarck. Sollten die Ansichten auf das Zustandekommen der Reform sich jetzt gebessert haben, so würde dies wesentlich einem freiwilligen Verzicht derjenigen deutschen Bundesfürsten, deren Hoheitsrechte dabei in Betracht kommen, mit zu danken sein. Die „B. N.“ glauben nicht, daß die Bereitwilligkeit, dem Heere und dem Reiche dieses Opfer zu bringen, bei den bedeutenderen Bundesfürsten in Zweifel steht.

Die Ansichten der Militärstrafprozessreform scheinen nach diesen Mittheilungen leidlich günstig zu stehen. Was die Oeffentlichkeit der Verhandlungen anlangt, so wird man sich auch da schließlich zu einer grundsätzlichen Anerkennung der Oeffentlichkeit entschließen, wenn den Gerichten die Befugnis der Ausschließung der Oeffentlichkeit in ausgedehntem Maße zugestanden wird.

Herr Stöcker.

Der Hofprediger a. D. befindet sich noch immer im Mittelpunkte zahlreicher Erörterungen der Tagesblätter. Offenbar steht mit seinem Schicksal irgend eine Wendung bevor. Man sprach unlängst viel, wie auch hier erwähnt wurde, von einem Disziplinarverfahren gegen ihn, und weiß nur noch nicht, ob es in der That schon eingeleitet ist, oder demnächst bevorsteht. Ueber die Oeffentlichkeit eines Disziplinarverfahrens gegen den Hofprediger a. D. geht der „Voss. Ztg.“ von einem „Eingeweihten“ ein Schreiben zu, worin zwar zugegeben wird, daß eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn eingeleitet worden ist, aber mitgeteilt wird, daß die eifrigsten Versuche beim Kaiser gemacht werden, um das Unwetter von Herrn Stöcker abzuwenden.

Nachklänge zum Panamaschwindel.

Während Cornelius Herz, der Oberpanamist, noch immer seinen Krankheitschwindel weicht, ist Arton bekanntlich ergriffen worden. Aber ausgeliefert ist er immer noch nicht. Der Pariser Gaulois erhält von seinem Londoner Berichterstatter, der zu Arton zugelassen worden war, folgende Mittheilung: Arton hat dem Berichterstatter erklärt, von Reinach habe er für „Publicitätsausgaben“ in der Panama-Angelegenheit 1 350 000 Franc erhalten. Davon waren ihm 500 000 Franc verblieben. Mit diesem Gelde begab er sich zu Vessèpe, um ihm den Fall zu unterbreiten. Vessèpe sagt, er werde die Angelegenheit näher prüfen. Vessèpe fügte hinzu, daß man nicht jeden Tag einen Mann fände, der in der Lage sei, 500 000 Franc für sich zu behalten und sie dennoch recht abliefern. Arton sei ein Ehemann. Arton behauptet also, Vessèpe die ihm übrig bleibenden 500 000 Franc zurückerstattet zu haben.

Zur chinesisch-deutschen Anleihe.

Die Andeutungen der „Köln. Ztg.“ über den bevorstehenden Abschluß einer deutsch-chinesischen Anleihe scheinen auf Thatsache zu beruhen. Wie man nämlich von Berlin meldet, verhandeln deutsche Bankhäuser dem Vernehmen nach mit der chinesischen Regierung über eine Anleihe von rund 320 Millionen Mark (100 Millionen Taels). Wenn es so bargeht, als ob die neue Anleihe ein Seitenstück zu der russisch-französischen wäre, bei der Rußland zum Vortheil Chinas eine Garantie übernahm, so könnte dies Mißverständnisse herbeiführen: eine Garantie Deutschlands ist so wenig die Recht, wie von einer englischen, obgleich der englische Geldmarkt an der Aufbringung der Anleihe sich betheiligen dürfte. Aber selbstverständlich ist, daß die Verhandlungen nicht stattfinden, ohne daß die deutsche Regierung damit einverstanden ist. Für eine selbstverständliche Voraussetzung hält die „Nat.-Ztg.“ ferner, daß, soweit eine Verwendung des Anleiheertrags für Eisenbahnbauten und dergl. erfolgt, die deutsche Industrie die entsprechende Berücksichtigung findet. In Paris war es schon schwierig, die von der russischen Regierung abgeforderte erste Anleihe anzubringen; jetzt, nach dem Goldaktien-Kraß, der in erster Reihe in Paris verwüstend gewirkt hat, ist dort für Rußland oder unter russischer Vermittelung kein Geld mehr zu haben.

Badischer Landtag.

• Karlsruhe, 26. Nov.

II. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Koll, Minister Effenlohr und Ministerialrath Hübsch. Präsident Schneider eröffnet die Sitzung um 11^{1/2} Uhr. Eingelangen sind Petitionen von einer Anzahl Landtagsparteien des Bezirks Bannhof um Verbesserung ihrer Lage und von Grundbesitzern in Weizen um Gewährung von Staatsbeihilfe. Beide Petitionen sind vom Abg. Kriehle übergeben.

Nach einer Mittheilung Seitens der Regierung muß es in dem Biersteuergesetzentwurf in Art. 7 statt 500 Doppelcentner 9 M. 20 Pf. und 2500 Doppelcentner 10 M. 80 Pf. heißen 800 bezw. 2500 Centner.

Die Demokraten bringen den Antrag ein: Die große Regierung wird ersucht, dem Landtag noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die gesetzlichen Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer im Sinn der vom letzten Landtag am 22. Juni 1894 gefaßten Beschlüsse abgeändert werden.

Es werden auf Vorschlag des Abg. Pieser folgende Kommissionen durch Zufur gebildet:

Für den Biersteuergesetzentwurf 15 Mitglieder: Wittmer, Eglan, Frank, Müller, Benzoldt, Haub, Pfefferle, Fischer II, Baum, Giesler, Birkenmeyer, Lohr, Reichert, Delisle und Geiß.

Für den Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Wahlordnung 17 Mitglieder: Birkenmeyer, v. Bodmann, Grüniger, Henning, Kopf, Wader, Beneden, v. Stockhorne, Dreesbach, Pieser, Wilkens, Schaepler, Kölle, Frank, Wittum, Höring und Weber-Mosbach.

Für die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Polizeistrafbuches, Ergänzung des Beamten-Gesetzes und die Gerichtsverfassung 9 Mitglieder: v. Bodmann, Breitner, Land, Schuler, Müller, Seimbach, Straub, Schaepler und Pieser.

Für den Justizarrangesetzentwurf 9 Mitglieder: Frank, Dreher, Klein, Schmid, Blattmann, Kopf, Köhler, Schuler und Pfisterer.

Für den Gesetzentwurf betr. die Hundstage 9 Mitglieder: Hoffmann, Seimbach, Dreher, Kögler, Breitner, Fischer I, Köhler, Lohr, Eder.

Debatteles genehmigt werden die Berichte über die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für 1892, 93 Titel 7 des Ministeriums der Justiz, des Kultus und

Unterricht (Strafanklagen), (Berichtshalter Abg. Pfefferle) und Titel 1 bis mit 11 und 19 und 20 des Ministeriums des Innern (Berichtshalter Abg. Lauch).

Nächste Sitzung: Donnerstag Vorm. 11 Uhr.

Rede des Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann

im nationalliberalen Bezirksverein Unterstadt I.

Redner bespricht den Ausfall der badischen Landtagswahlen.

Die nationallib. Partei kann zufrieden sein, daß sie von allen Parteien bekämpft, mit dem Gewinn eines Mandats auf dem Wahlkampfe hervorgegangen. Die demokratisch-freisinnige Partei hat Dank der Unterstützung der Ultramontanen ihre Kandidatur an sich gerettet, daneben ist es den im Bezirk Weinheim aufgestellten demokratisch-freisinnigen-ultramontanen Wahlmännern gelungen, den ersten Antisemiten in den Landtag zu befördern.

Die Landtagswahlen haben die feste Position der ultramontanen Partei auf's Neue erwiesen. Die Thatsache, daß 2 Sitze mit geringer Majorität derselben abgenommen wurden, ändert an dem Gesamtbild nichts. Diese Partei hat ihre geborenen Führer in ihren Weisköpfen mit dem großen, diesen zu Gebote liegenden Einfluß; sie wird trotz der verschiedenartigen Elemente, die die Partei umschließt, zusammengehalten durch das in den Vordergrund stellen religiöser Interessen. Daneben hat es die Partei verstanden, sich rechtzeitig um die wirtschaftlichen Interessen des Volkes zu kümmern; katholische Arbeitervereine, Gesellenvereine, Kaufmännische Vereine, Bauernvereine marschieren neben und mit den politischen Organisationen. Durch das Interesse für die Handwerkerfrage werden weite Kreise des Handwerkerstandes an die Partei gefesselt.

So sehen wir in ganz Deutschland das Centrum als die in den Wahlkreisen am ungefährlichsten basierende Partei. Die sozialdemokratische Partei hat ihren Bestands in Mannheim behauptet und hat einen erheblichen Stimmengewinn zu verzeichnen.

Die nationalliberale Partei hat in Erkenntnis der sozialdemokratischen Gefahr ihre Organisationen verstärkt, auf die Vorbereitungen ausgeht und hat eine große Zahl nationaler Arbeiter in ihren Reihen.

Mit Straf- und Polizeigesetzen wird die sozialdemokratische Bewegung nicht niedergebunden, sondern sie wird verstärkt und gefährlicher unter der Oberfläche sich ausbreiten. Wenn es gelingt, dieselbe wirksam zu bekämpfen, so kann dies nur geschehen, einmal durch weitere soziale Reformen und durch die Thätigkeit der bürgerlichen Elemente insbesondere der Arbeitgeber, Jeder in seinen Kreisen.

Es kann nicht genügen, daß jeder Arbeiter nur für seine Arbeit den Soldlohn erhält, er muß sich als Mensch und nicht als Maschine, als anerkannter Mitarbeiter fühlen.

Große Arbeitgeber, wie Stumm, Krupp und Hehl, haben es verstanden, der sozialdemokratischen Bewegung Abbruch zu thun, durch soziale Einrichtungen in ihren Fabriken in weitestem Umfang, aber auch dadurch, daß sie dem Arbeiter das Gefühl beigebracht haben, daß für ihn gesorgt wird, daß er nicht lediglich ein Lohnarbeiter ist, der jeden Tag auf die Strafe gesetzt werden kann. Ohne eine Mitwirkung der Arbeitgeber in diesem Sinne, wird es den politischen Parteien immer schwerer fallen, die sozialdemokratische Bewegung, die zu einer reinen Klassenbewegung zu werden droht, niederzuhalten.

Redner bespricht die badische Thronrede, die wenig befriedigt hat.

Es fehlt die Vorlage eines Gesetzes wegen Einführung des direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen, das von allen Parteien verlangt wird.

Das indirekte Wahlrecht hat sich überlebt, ist namentlich in den Städten mit seiner complicirten Bezirkseinteilung und der großen Menge von Wahlmännern ganz unhalbar geworden.

Wenn, wie Minister Eisenlohr angedeutet hat, ein Wahlgesetz, das die direkte Wahl bringt, erst dann vorgelegt wird, wenn auch die Erste Kammer ein solches verlangt, werden wir noch lange darauf warten können; andererseits wird sich die Erste Kammer dem ersten Willen der Regierung und der Zweiten Kammer, wenn diese beiden einig sind, wohl kaum widersetzen.

Es fehlt ferner die längst verlangte Steuerreform. Unser gegenwärtiges Steuerregime, der Ertragssteuer, die keinen Abzug von Schuldzinsen gestattet, sind Bruttosteuern der unbilligsten Art, sie wirken um so drückender für den Grund- und Hausbesitz und den Gewerbebetrieb, da sie als Staats- und als Gemeindesteuer erhoben werden. Nachdem Preußen diese Doppelbesteuerung beseitigt, dürfte es für Baden doch kaum schwierig fallen, zu einer gerechten den hypothekarisch belasteten Grundbesitz und den Gewerbebetrieb entlastenden Steuerreform zu gelangen.

Statt einer Gesetzesvorlage wird lediglich eine Denkschrift angehängt.

So wird der Agitationsstoff, der die Gemüther bewegt, nicht beseitigt, sondern die politische Unzufriedenheit wird weitere Nahrung erhalten.

Feuilleton.

Von den Kaiserjagden. Von der letzten Jagd in Beglingen sind seitens eines Teilnehmers einem Correspondenten der Hamb. Nachr. folgende Einzelheiten erzählt worden. Daß der Kaiser ein hervorragender Schütze ist, darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Allerdings wird ihm, wie es Sitte ist, das Wild bei den großen Jagden ziemlich bequem unter den Schuß getrieben, und zwar mittelst eines verwickelten Reffelsystems, das ein Umweiden der Vierzehner fast ummöglich macht. Bei der Gensjagd, der Volkssjagd, der Ausbahnjagd, der Jagd auf Flugwild u. s. w. läßt sich eine derartige Liebdenwürdigkeit den fürstlichen Gästen gegenüber natürlich nicht erzielen. Man sagt denn auch, daß diese wilde Jagd der Waldmannspassion des Kaisers mehr entspräche, als die Reffeltreiben. Die Jagde von Beglingen im Gardelegener Kreise hat von jeher als ungemein wildreich gegolten. 1592 ließ hier der damalige Kurfürst Johann Georg von Brandenburg ein Jagdschloß erbauen, das noch heute steht und dessen Reste Manen viel erzählen könnten. Bei dem Essen, die den Jagden folgen, geht es immer zwanglos und lustig zu. Es hat den Anschein, als pflege der Kaiser bei diesen heiteren Zusammenkünften, denen kein nur ein kleiner Kreis beizumohnt, alle politischen Sorgen abzusütteln, um einmal Mensch unter Menschen sein zu können. Man weiß, daß er den Humor liebt, wenn sein Antlitz auch gewöhnlich ernst erscheint. Er scherzt gern und ist zuweilen auch einem gewissen drolligen Humor, wie die sonst so spröde englische Gesellschaft ihn liebt, nicht abgeneigt. Das Wesen des Kaisers zieht natürlich auch hier jene unsichtbare, haarfeine Grenzlinie, die nie überschritten zu werden pflegt. Unter den Tafelauffäßen in Beglingen befindet sich auch, wie schon berichtet, ein interessantes Anecdote, ein Gemälde, in das ein silberner Becher eingelassen worden ist. Die Gemälde zeigen am oberen Rande des Bechers umkränzte Köpfe so dicht, daß man den Mund nur schwer ansetzen kann. Berühren die Lippen aber nicht in diesem Anschlag den Becherrand, so fließt der eingegossene Champagner erdumunglos dem Trinken rechts und links über die Wangen und fällt in den Krug hinein. Nur eine einzige Stelle des

Redner schließt: Eine gähnende Zeit, in der die wirtschaftlichen Streite jeden Tag stärker einlegen, eine Zeit, in der der Kampf der Geister mächtig entseht ist, in der schonungslos Mißstände enthüllt und rücksichtslos der Selbstsucht der Krieg erklärt ist, eine Zeit, in der das allgemeine Wahlrecht den Einzelnen aufrüttelt und ihn zum Mitbestimmten macht für das Gemeinwohl, eine solche Zeit soll man nicht eine Zeit des Niederganges nennen, auch aus ihr wird der Fortschritt der Menschheit erblicken.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Der Bundesrath hat beschlossen, die obersten Landesfinanzbehörden zu ermächtigen, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs und der erforderlichen besonderen Kontrollmaßregeln, Gewerbetreibenden, welche in solcher abgeschlossenen Räumen unter ständiger amtlicher Ueberwachung Cerefin oder Carnaubasäurepräparate für den Export herzustellen, bei der Ausfuhr der Fabricate den Erlaß des Zollses für das nachweislich verwendete Paraffin und Carnaubasäure zu gewähren.

Materialsteuerertrag für Bierrückstände. Mit Erlaß Großh. Ministeriums der Finanzen ist auf Grund von § 40 des Brauwirtschaftsgesetzes vom 8. Juli 1898 der Materialsteuerertrag für Bierrückstände (insbesondere Tropfbier) gleich demjenigen für umgeschlagenes Bier auf 0,75 M. vom Hektoliter festgesetzt worden.

Steuererhebung. Das Gesetz, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1895 und Januar bis März 1896 betreffend, dessen einziger Artikel lautet: Die direkten und indirekten Steuern, welche in den Monaten Dezember 1895 und Januar bis mit März 1896 zum Einzug kommen, sind, soweit nicht durch neue Gesetze Abänderungen verfügt werden, nach dem demaligen Umlagefuß und den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. November 1895.

Ernennungen und Beförderungen. Der Großherzog hat den Direktor der Allgemeinen Versorgungskasse im Großherzogthum Baden, Theodor Claus in Karlsruhe zum Geheimen Hofrath, sowie die Oberamtmänner Ernst Müller in Mosbach, Wilhelm Holmann in Durlach und Max Becker in Lörrach zu Geheimen Regierungsräthen ernannt. Finanzassessor Karl Kehler in Konstanz wurde nach Karlsruhe versetzt und dem Sekretariat der Großh. Hofdirektion zur Dienstleistung zugetheilt; ferner wurde Finanzassessor Julius Ferkel in Karlsruhe nach Konstanz versetzt und dem dortigen Domänenamt als II. Beamter beigegeben. Hauptamtsassistent Emil Mengler beim Hauptsteueramt Singen wurde in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Sittlingen versetzt.

General von Schlichting, kommandirender General des 14. Armeekorps in Karlsruhe, soll nach der „Köln. Ztg.“ seinen Abschied eingereicht haben.

Mannheimer Alterthumsverein. Vor einem ungewöhnlich zahlreichen erschienenen Publikum, für das die vorgelesenen Mittheilungen leider nicht ausreichten, hielt Herr Dr. Hauck aus Karlsruhe am letzten Sonntag einen hochinteressanten Vortrag über die Belagerung und Wiedereroberung Mannheims durch die Oesterreicher im November 1738. Anknüpfend an die heutige Blüthe der Stadt gab der Redner einen kurzen Ueberblick über die Schicksale Mannheims. Im Jahre 1669 gegründet, wurde es bereits im dreißigjährigen Krieg zerstört; unter Karl Ludwig wieder aufgebaut, wurde die Stadt im sogenannten Orleanschen Kriege 1800 zum zweiten Mal völlig verbrannt. Erst um die Wende des Jahrhunderts unternahm man den Wiederaufbau der Stadt, welche sich rasch erhob und schon 1716 ihren früheren Stand weit überholt hatte. Es begann jetzt eine Periode äußerer Ruhe, aber religiöse Streitigkeiten lähmten das geistige Leben der Pfalz. In einer Zeit, wo sich das deutsche Denken zu immer höherem Fluge erhob, lastete auf der Pfalz die Kirchenthümlichkeit des strengsten Buchstabenglaubens, so daß Friedrich der Große sie mit einem von Thieren bewohnten Paradies vergleichen konnte. Ueber die in tiefer geistiger Ruhe liegenden Lande drachen nun die Stürme der französischen Revolution herein. Angstlich suchte der Kurfürst, so lange das deutsche Reich mit der französischen Republik in Frieden lebte, jede freiere Regierung zu unterdrücken, als aber der Reichskrieg ausgebrochen war, durch heimliche Verhandlungen mit den Franzosen sich und sein Land vor ihnen zu schützen. Seit einem Jahrhundert war an den Befestigungen Mannheims nichts mehr geschehen; auf der an der Stelle des heutigen Vahmühlbades gelegenen Rheininsel brachten die Hoffnungen der Mannheimer Bürgerschaft. Am Weihnachtabend 1794 fiel diese Schanze in französische Hände, und am 20. September des folgenden Jahres öffnete Mannheim selber ohne Schmetterschloß seine Thore dem einziehenden Feinde. Es ist auch heute noch nicht ausgeklärt, ob der Minister Graf Oederberg, der die schmachvolle Kapitulation abgeschlossen hat, wirklichen Verrath geübt hat. Bezeichnend

Webers ermöglicht ein bequemeres Trinken. Aber gerade diese Stelle finden die Wenigsten. Ein lücker Diplomat hatte von dem Beirathgeber gehört und sich, da er einmals nach Beglingen geladen worden war, vor Beginn des Essens heimlich in den Speisesaal geschlichen, um erst einmal „Probe zu trinken“. Aber er hatte die Rechnung im strengsten Sinn des Wortes „ohne den Wirth“ gemacht. Man erzählt sich, daß der Jagdherz selbst ihm bei diesem Probetrinken übertraf habe, und nun mußte der weise Hofmann natürlich eine Fülle lustigen Spottes über sich ergehen lassen. Diesen Wecker zu leeren, kam dieses Mal dem Reichskanzler Fürsten Hohenlöbe zu. Er setzte den Wecker an die Lippen und trank, und trank, aber der Kaiser konnte mit dem besten Willen die halbe Pfalze Selt nicht leeren, zum größten Jubel der Jagdgesellschaft. In den letzten Jahren ist für die Tafelrunde in Beglingen von dem General v. A. noch ein zweiter Wecker gehistet worden, der gleichfalls in ein Gemälde eingelassen ist, das selbster Weise genau die Form eines Weckers besitzt. Der Vorbericht gemäß muß Jeder, der aus diesem Wecker trinkt, wenn er im Kreise herumgeht, einen gereimten Spruch sagen. Am kann man ein sehr tüchtiger Minister, ein vorzüglicher General und ein vollendeter Hofmann sein und braucht doch nicht dichten zu können. In der That sollen denn auch die zum Besten gegebenen Verse zuweilen etwas ungereimt sein.

„Zum Gedächtniß der Verstorbenen“ brachte im Hinblick auf das Todtenfest das „Mittler-Wochenblatt“ eine Betrachtung, in der es heißt: „Dies Jahr bringt uns das fünfzigjährige Jubiläum des großen Krieges. Dieses Todtenfest ruft uns Alle die Todten aus jener gewaltigen Zeit, die Helden und Blutzeugen aus Deutschlands Verjüngungskampf zurück. Alle, die auf dem Felde der Ehre bluteten und blieben, ob sie Wunden schlugen oder Wunden bekamen, ob sie mit fegender Welle dem äußeren Werke dienten oder mit kraftvollem Worte die Seelen speisten, ob die Kugel sie traf oder ob die Krankheit sie umstrickte — sie haben ein heiliges Anrecht auf unseren Dank. Sie starben für König und Vaterland. Wir schmücken ihre Gräber mit dem frischgrünen Kranz der Liebe und Ehr. Ihr Andenken soll unzerissen sein! Der Geist des Todes, der über die Gräber weht, ist

ist die Knetbode, daß die Franzosen ihm für die Uebergabe zwei Millionen Thaler geboten, ihn aber später mit einer Anweisung auf den Herzog von Zweibrücken bezahlt hätten, welcher der französischen Republik noch weit mehr schuldete. Die weiteren Ausführungen des Redners über die Belagerung von Mannheim können wir übergehen, da dieselbe von uns schon vor einigen Tagen in einem Artikel erschöpfend behandelt worden ist. Am 29. November 1795 hielt der österreichische General Bismarck an der Seite des österreichischen Generalissimus Clerfaut, welcher letzterer nach einem glänzenden Sieg bei Mainz ebenfalls herbeigerufen war, seinen Einzug in der wiedereroberten Stadt. Von Seiten der Stadtverwaltung fand keine Begrüßung statt, und das zurückhaltende Benehmen der Bürgerschaft erregte selbst bei den österreichischen Soldaten Anstoß; man machte eben die Oesterreicher für all das Unglück, das die Stadt betroffen hatte, verantwortlich. Den Schaden berechnete man auf zwei Millionen, und Angesichts des herannahenden Winters richtete man eine Eingabe an den Kurfürsten, um für die Wittwen und Waisen der bei der Beschlehung Ungekommenen eine Entschädigung zu erhalten, indem man ihn an die Pflicht mahnte, gerade in schweren Tagen sich als Vater seines Volkes zu erweisen, von dem er in den Tagen des Glücks so vieles eingenommen. In dieser Begründung des Bittgesuchs erblickte der Redner den Ausdruck einer damals zum Durchbruch gekommenen Weltanschauung; der Kaiser Friedrich d. Gr., daß der Fürst der erste Diener des Staates sein solle, hatte auch in den Massen des Volkes Wurzel gefaßt: Pflicht um Pflicht — das ist der Satz, der dem Zeitalter sein Gepräge verleiht. Schon dämmerte das 19. Jahrhundert herauf, aber die neue Zeit, in welcher auch die Fürsten in erster, oft entsagungsvoller Arbeit die Erfüllung ihres Berufs suchen, bahnte sich den Weg durch Ströme von Blut. Schwere Ummäzungen zerrißen die Staaten — ihnen fällt auch die alte Krappjagd zum Opfer; zerstückelt, unter die benachbarten Herren vertheilt, lebt sie heute nur noch in der Geschichte und im Liede fort. Aber der Gewerbebesitz seiner Bewohner ist den alten Landen geblieben, und in der heutigen Blüthe Mannheims sind die Früchte, die Karl Ludwig gefaßt, zu später Reife gelangt. Der Redner erntete für seine auf gründlichen Quellenstudien beruhenden Darlegungen, die in ansprechender Form und mit wohlthuernder Wärme vorgetragen wurden, wohlverdienten und reichen Beifall. In der darauf folgenden geselligen Vereinigung dankte Herr Major Seubert in einem Leinwand Herrn Dr. Hauck dafür, daß infolge seiner freundlichen Bereitwilligkeit es dem Alterthumsverein vergönnt gewesen sei, den hundertsten Jahrestag jenes denkwürdigen Ereignisses in so würdiger Weise zu begehen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein. In der gestern Abend im „Wilden Mann“ abgehaltenen Monatsversammlung, welche sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte, stand zunächst die Wahl zweier Rechnungsrevisoren auf der Tagesordnung; als solche wurden die Herren Bouquet und Guido Peltzer gewählt. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Besprechung der neuen Grundbesitzersteuer, resp. die Doppelbesteuerung. Die Debatte hierüber war eine sehr rege und theilhaftigen sich an derselben eine ganze Anzahl von Mitgliedern. Der Vorsitzende Herr Peter führte aus, daß auch bei dieser Steuer der Grund- und Hausbesitz wieder am Meisten belastet sei. Herr Kern theilte mit, daß der Verein beabsichtige, eine Petition in diesem Sinne an den Landtag zu richten und wünscht, daß die höheren Einkommen auch verhältnismäßig mehr zur Kirchensteuer herangezogen werden möchten, als die niederen. Herr Spenglermeister Leonhard verspricht sich von einer derartigen Petition Erfolg; nach seiner Ansicht sei es wichtiger für den Verein, dahin zu wirken, daß die Hypothekenschuld vom Grund- und Hausbesitz abgezogen werden dürfe. Nachdem sich noch mehrere Redner zur Sache geäußert hatten, wurde die Abfassung einer Petition an den Landtag beschlossen, worin zugleich auf den von Herrn Leonhard angeregten Punkt hingewiesen werden soll. — Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf den Anschlag der Aborte an die Kanäle. Herr Peter berichtete hierüber, indem er ausführte, daß die Entleerung der Gruben für den Hausbesitzer eine sehr große Belastung bilde, und es deshalb dringend notwendig sei, daß der Hausbesitzer-Verein in dieser Sache wieder einmal vorgehe. Die Abfuhr der Fäkalien koste die Stadt etwa 100,000 M. jährlich. Herr Bouquet sagte, daß der Hauptmüßstand, weshalb die Aborte nicht an die Kanalisation angeschlossen werden dürften, darin zu suchen sei, daß die Kanäle nicht in den Rhein, sondern in den Neckar münden und da die Strömung des Neckars während eines großen Theiles des Jahres eine sehr geringe sei, so würde die Flußhaube ihre Einwilligung zu dem Projekt verweigern. In Ludwigsbade habe man sich auf andere Weise geholfen; dort dürften sog. Ueberläufe hergestellt werden, was hier verboten sei. Nach seiner Ansicht könnte hier nur die Anlage von Rieselfeldern helfen und dazu wäre die Anlage eines sehr kostspieligen Kanals durch den Neckar notwendig. Nachdem sich noch eine ganze Anzahl Herren an der Debatte theilhaftig und diese sich vorweg um die Anbringung von Ueberläufen bei den Tunngruben gedreht, schlug Herr Kern vor, wegen Anschlag der Aborte an die Kanäle an den Stadtrath eine Eingabe zu richten und wegen Anbringung von sog. Ueberläufen mit dem Großh. Bezirksamt zunächst in Fühlung zu treten. Der Antrag des Herrn Kern wurde einstimmig

für uns Christen zugleich ein Verkünder des ewigen Lebens. Wir kennen ein höheres Dasein als den Nachruhm. Auch die Klage um gefallene Helden bleibt kein Trauerlied. Eine Kraft der Auferweckung lebt darin. Die deutsche Armee bleibt nicht am großen Gedächtnistage der Todten in Leid versunken an den Gräbern stehen. Sie soll den Geist der Erneuerung in sich spüren und seine Regsamkeit erfahren. Das lebende Geschlecht ist der Erbe der großen Todten und soll sich ihrer würdig erzeigen in Kraft der Selbstverleugnung und Hingebung, in stiller Selbstenhaltung der Geduld, in der Umgebung unerdrossenen Strebens und leuchtender Treue. Niemals rückwärts! Was lebt, trachtet vorwärts. Was stille steht, ist dem Tode verfallen.“

Von der russischen Kaiserin. Auf einer Wanderung durch Zarsoje-Selo beschreibt A. v. Hoff das Vordoir der jungen Kaiserin von Rußland folgendermaßen: Angenehm überrascht, fast gebildet von der Lichtfülle, die in dessen Tagen, ungehindert durch neidische Stores, den Raum überflutet, sehen Sie zunächst nicht als eine Fülle herrlicher hoher Topfgewächse, die, von Rennerhand glänzig und malerisch platziert, das große Zimmer in mehrere lauschige Räume theilen. Die Wände sind bis zur Manneshöhe mit hellen Holzpaneelen verkleidet, auf welchen in verschiedenartigen Rahmen und Rahmenchen Photographien angeheftet sind; der Divan hat seinen Platz in einer Wandvertiefung, die durch hohe Pflanzen in eine Laube verwandelt erscheint. Am Fenster die Staffelei, im Hintergrunde der kostbare Stuhl, weisen auf die künstlerischen Neigungen der Bewohnerin hin und werden, wie man sagt, viel benutzt. Soll es doch ein ganz besonderer Genuß für den Kaiser sein, die schönen russischen Volkswesen, den „rothen Sarafan“ sowie das berühmte Vermonowische Biogenbild von seiner Gemahlin mit ihrer sympathischen Stimme in etwas fremd klingendem Russisch vorzutragen zu hören. Das malerische Talent der hohen Frau betätigt sich neben Aquarellen hauptsächlich in Entwürfen für die Einrichtung ihrer Wohnräume. Auch die Möbel des Vordoirs, meist niedrig und bequem, von hellem Holz und nach alt-russischem Stile geschmückt, sind von der Kaiserin entworfen, welche zugleich den Stoff der Bezüge, mattika Atlas, selbst bestimmt hat.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die allgemeine Redakteur bett. (395) Nr. 68298. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die allgemeine Redakteur (Bücherei) wegen Reinigung der Bücherei am 28. Nov. d. J., Samstag, den 30. Nov. d. J., geschlossen bleibt.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Bekanntmachung. Die bisher von Herrn Oscar Jäger unterhaltene amtliche Karten-Verkaufsstelle ist dem Herrn Gottlieb Kerner, Borker am Markt, neuen Viehhof, übergeben worden.

Bekanntmachung. Mit Rücksicht auf den geringen Verkehr am Kinahmestage des Zweigpaktens in der Redaktionsstadt an den Sonntag-Abenden wird die bezeichneter Schalterstelle vom 1. Dezember ab an den Nachmittagen der Sonn- und gesetzlichen Feiertage nur von 5 bis 8 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten.

Solzversteigerung. Die von Großh. Bezirksforstei Mannheim am 15. Nov. ds. J. in Räfertal abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung erhalten.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch bekannt gemacht, dass der auf den 2. Dezember d. J. fallende Werde, Groß- u. Kleinviehmarkt der Volkshaltung wegen auf den 3. Dezember d. J. verlegt ist.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 28. November, 3. Nachm. 2 Uhr werde ich im Blandlokal Q 4, 5 dahier

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, den 28. d. Mts. Nachm. 2 Uhr werde ich im Blandlokal Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 29. Novbr. 1895. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Blandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg:

15 Grabsteine gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 25. November 1895.

Derjenige, welcher den 5 Mark Schein am Montag Nachmittag aufgehoben hat, wird ersucht, denselben in F. 5, 10, 4. St. rechts abzugeben, da er erkannt wurde.

Wer erhält einem jungen Banne gründlichen Unterricht im französischen (kaufmännischer Stil)? Df. mit Honorargehalt unter Nr. 78109 nimmt die Expedition entgegen.

Handelsregister. Nr. 66602. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 212 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Handelsregister. Nr. 56479. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In D. 3. 211 Gef. Reg. Bd. VII Firma: „Süddeutsche Druck-Industrie“ mit dem Sitze in Mannheim.

Liederhalle. Sonntag, 1. Dezember 1895. Nachmittags 5 Uhr 2. Bier-Probe mit neuem Programm, wozu freundl. einladet. 78091 Der Vorstand.

Sängerhalle. Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung. Betreff: Besprechung zur General-Versammlung. 77900 Der Einberufer.

Amateur-Photographen-Verein Mannheim. Mittwoch, 27. Novbr. 1895, Abends 7, 9 Uhr im neuen Vereinslokal: Restaurationsam Kaiserweg L 15 Lokal-Einweihung verbunden mit Plenaritzung.

Lokal-Einweihung verbunden mit Plenaritzung. Tagesordnung: U. a. Fachwissenschaftlicher Vortrag, sowie Bekanntgabe des Resultates der Vereinsauswahl. 78150 Die Laden unsere verebri. Mitglieder sowie Freunde unfr. Vereins hezu herzlich ein. Der Vorstand.

Etablissement feinerer Knabenbekleidung. Anzüge in Sammet, uni- u. gemustertem 75490 Cheviot. Löden-Joppen, Schul-Anzüge, Einzelne Hosen. Capes, Hohenzollern-Mäntel u. Paletots in allen Qualitäten, Gebrüder Labandter, Mannheim, Breitestr. 91, I. Tel. 630.

Seiraths-Gesuch. Ein gebildeter Kaufmann, Württemberger, isolider Charakter, 38 Jahre alt, essang, in selbstständiger Stellung, mit hohem guten Auskommen, sucht Rangels passender Damenbekanntschaft, mit einem soliden, hässlich erzogenen Mädchen im Briewechsel zu treten, bedarfs Berechtigung. Entree-gemeinte Anträge mit Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse werden u. G. 622109 an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim erbeten. Unbedingte Discretion zugesichert. 78149

Zur Completirung von Actien der Pfälzischen Kohl- u. Glendsteinfabrik A. G. in Ludwigshafen werden hierauf reflectirende Actionäre um Angabe ihrer Adresse unter N. N. 1394 an Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim gebeten. 78141

Gr. Bad. Staatsbahnen. Bekanntmachung. Zur Bewältigung des wegen Weihnachten zu erwartenden stärkeren Erprekhat-Verkehrs wird für den Monat Dezember l. J. im Hause E I No. 13 hier eine weitere Erprekhat-Annahmestelle für sämtliche Verkehre und mit den gleichen Geschäftsstunden, wie solche für die Kaufhaus-Annahmestelle vorgezeichnet, am 2. d. Mts. eröffnet. 78124 Deren Benützung wird den Interessenten empfohlen. Mannheim, den 26. November 1895. Der Gr. Betriebsinspektor.

Badische Brauerei Mannheim. In heutiger ordentlicher General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1894/95 auf 6% für die Prioritätsactien und 2% für die Stammactien festgesetzt. Es gelangen demnach von heute an Dividendenschein No. 2 der Prioritätsactien mit M. 60, Dividendenschein No. 2 der Stammactien mit M. 20 an unserer Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Creditbank und den Herren Wingenroth, Soherr & Co. hier zur Einlösung. Mannheim, den 21. November 1895. Die Direktion.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen. Fertige Flaggen in allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Woll- & Baumwolle, nebst Stangen & Spissen liefert complet J. Gross Nachf. Mannheim. Alletverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik. Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 66416

Ohne Concurrenz. Erste Mannheimer Zuschneideschule. System Adolf B. Schud, Wien. Jede Dame, die nicht die gewöhnliche Form von der Schneiderin hat, wird nach vieler meistberühmter Wiener Methode in kürzester Zeit selbstständig ausgebildet, dass sie jedes Kostüm nach jeder Vorlage selbstständig anfertigen kann. Die neuesten Journale, Wiener Mod- und Robe-Album liegen auf. Dieses System ist preisgekrönt in den Weltausstellungen Wien, Paris, Melbourne, Leipzig, Antwerpen, auf den Gewerbe-Ausstellungen Wien, Prag und auf der jüngsten Dresdener Ausstellung 1894. — Honorar sammt Requisitionen 38 Mk. NB. Die Wiener Methode, welche nur allein von Frau Rosel gelehrt wird, können wir den Damen auf's Würmste empfehlen. Mehrere Schülerinnen. Aufnahme täglich K. 9. 20, Quisenring, Nähe der Friedrichsbrücke. Kein bis jetzt existirendes System kann Ähnliches leisten. Nachdruck, sowie Nachahmung der Requisitionen verboten. 78239

Möbel-Transport. Expedition. Verpackung. Lagerhaus, Geogr. 1872. Stets günstige Retourladungen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Alleinige Vertretung für Mannheim und Umgegend. Henry LAMBERT J. v. Soiron C 7, 15. Aachen-PRINTEN Telephon 885.

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Für Damen! Hochschiff. Reich-Akademie, Hochschule I. Ranges, Mannheim. N. 3, 15; J. Szudrowicz, Schneidermeister und Zuschneideschule u. akademisch gebildet, prakt. erfahrene Zuschneideschülerinnen u. nach Absolvierung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nicht des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenstell. selbst anfertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

F. Imbach Kunst-Schirmfabrik N 2 S. Niederlage feiner engl. Regenschirme mit 2jähriger Garantie, das Beste und Schönste, was fabricirt wird. Grosses Auswahl mit feinen echten Silbergriffen. Schirme von Chs. Lavy & Cie. in feinem Sortiment, zu billigsten Preisen. Ausserdem empfehle ich mein eigenes Fabrikat Regenschirme in Seide, Halbseide, Gloria, Wollatlas etc. etc. in guten seit Jahren erprobten Qualitäten zu alleräusserst billig fixirten Preisen. Seld. Regenschirme von Mk. 8.— an. Ueberziehen und Reparaturen von Schirmen in einigen Stunden, correct und billig.

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil (M. Duttonhofer) liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bekömmlichste von Deutschem Sect. Vertreter für Mannheim und Umgegend: Ferd. Hofmann, Mannheim, D S, 3. Zu haben bei: Karl Friedr. Bauer, K 1, 8. Krust Dangmann, N 3, 12. Ph. Gund, D 2, 9. Jacob Harter, N 3, 15. W. Hannefeld, L 12, 9. J. S. Kern, C 2, 10 1/2. Wils. Kern, Q 3, 14. J. Knab, E 1, 5. Carl Müller, R 2, 10 u. B 6, 8. Aug. Scherer, L 14, 1. Jacob Seid, C 2, 24. Heinrich Sirehl, O 4, 18. Gg. Thomae, D 8, 1a und C 8, 12/14. Jakob Uhl, M 2, 9. J. G. Volz, N 4, 22. Carl Weber, G 8, 5. Fr. Weigand, C 1, 12.

Leinenreste von 80 Pfg. per Meter an, empfiehlt 74916 0 3, 6 Max Wallach 0 3, 6.

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt besorgt. 68629 E 5, 6, dritter Stock.

Heirath. Reichs-Gutsbesitzerin sucht einen feinen großen Mann mit schönem Aeusseren, in den der Jahren Vermögen nicht nöthig. Df. unter Nr. 78128 an die Exp. d. S. Bl. e. Leten 78069

Todes-Anzeige. Lieferkühler teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass meine liebe unsterbliche Frau, unsere treue sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Zante Frau Louise Werber geb. Ludwig heute Abend nach kurzem, schweren Leiden, sanft verschieden ist. 78900 Göttingen und Mannheim, 25. November 1895. Die trauernden Hinterbliebenen: Julius Werber, Sophie Müller geb. Ludwig, Carl Fr. Müller.

Philharmonischer Verein.
 Dienstag, 3. Dezember 1895, Abends 7 1/2 Uhr
 im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

Concert
 unter gefl. Mitwirkung des
holländischen Damen-Terzetts
 (Jeanette de Jong - Anna Corver - Marie Engerts)
 und des
 Fräulein Anna Lindner aus Karlsruhe (Klavier).

Programm: 1) Overture Scherzo u. Finale Schumann. 2) Terzett „Im Frühling“ Bergiel. 3) Gavotte, Kapf. - O. Lieb so lang du lieben kannst - Vogt. - Walter - Strauß, Waldstein. - 4) Terzett à capella: a) Österreichisches Volkslied; b) Kleine Waterdropp'len; c) Lob der Musik. 5) Overture zu „Rosamunde“, Schubert. 6) Terzett à capella: a) Die Wollust in den Wäldern; b) Ein kleines Lied; c) Da unten im Thale.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Gaule.

Billete sind in der Musikalienhandlung von F. H. Schler, bei unserm Vorstandsmitglied Herrn Jacob Klein (K 2, 4/5) und Abends an der Kasse zu haben. 77904

Referentier Platz im Saal Nr. 3. - Referentier Platz auf der Gallerie Nr. 2. - Nichtreferentier Platz im Saal Nr. 2. - Nichtreferentier Platz auf der Gallerie Nr. 1.

Harmonie-Gesellschaft.
 Samstag, den 30. November 1895,
 Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung
 dazu die verehrlichen Mitglieder nebst einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladet

Der Vorstand.
 PS. Die Tischkarten zur Teilnahme am Abendessen können ein Hausmeister bis Samstag Nachmittag 1 Uhr entgegen genommen werden. 78048

Sängerbund.
 Samstag, den 30. November 1895,
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr

Musikalische Aufführung
 im Concertsaale des Gr. Hoftheaters.
 Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
 (Kaufmännischer Verein) Hamburg.
 Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen.

Vortrags-Abend.
 Am Donnerstag, den 28. November 1895,
 Abends 8 1/2 Uhr

im Saale der Casino-Gesellschaft (R 1, 1)
 Vortrag der Schriftstellerin Frau Fanny Rasareff aus St. Petersburg über:
Die Verschickungen nach Sibirien und Nihilismus bis zum heutigen Regime.

Kassenpreis: M. 1.-. Durch Mitglieder eingeführte Mitglieder und deren Ehefrauen frei. Eintrittskarten zu Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Bille & Cie., 2, 7, Planten. 77871

Radfahrer-Steuer.
 Sämtliche hiesige Radfahrer werden auf
 Mittwoch, den 27. November 1895, Abends 8 1/2 Uhr
 in den Sellenkeller zu einer
Besprechung
 bezüglich der neuen Verordnung, freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand des Vereins für Radwettfahren
 in Mannheim. 6078

Stolze'sche Stenographie!
 Brieflichen Wünschen entsprechend, eröffnen wir Anfang Dezember
 S. wieder 78002

Neue Lehrgänge in der Stolze'schen Stenographie
 ältere und jüngere Herren.

Honorar einschließlich Lehrmittel M. 10.
 Zwecks gründlicher Ausbildung nur Karte mit geringer Teilzahlung. Sämtliche Kurse werden durch Preis schreiben
 (Schloffen Privat-Unterricht nach Vereinbarung.
 Anmeldungen erbiten wir baldmöglichst an unseren Ehrenpräsidenten Herrn Friedrich Stoll, Inhaber der Firma Rabus & toll, Mannheim, L 2, 14 zu richten.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim
 Der Vorstand

C 1, 13. Albert Berner. C 1, 13.
 Herren- und Damen-Parfumeur.
 Separater Salon für Herren und Damen
 (auf das eleganteste mit allen Neuheiten ausgestattet.)
 Aufmerksamste und gebliegsenste Bedienung.

Billigstes Lager in deutschen, franz. u. englischen
 Parfümerien u. Seifen. Toiletten-Artikel jeder Art.
 Spezialitäten von Nivina, Augusta-Victoria-Wellton
 und Vera Violetta, Violette de Parme. 78009

Sämtliche ausländische Parfümerien ohne Zoll-
 aufschlag.
 Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.

K 2, 32 Restauration Liedertafel. K 2, 32.
 Donnerstag, den 28. November
Großes Schlachtfest.
 Morgens Bekkisch mit Zauerkrant.
 Abends Würstchen und hausgemachte Wurst, wozu freundlichst
 einladet 78148

Anton Rück.

B 6, 30/31 Löwenkeller B 6, 30/31.
 Donnerstag Abend
Militär-Concert
 mit anderwähltem Programm. Entree frei
 78182 **Jean Boob.**

„Zum goldenen Pfauen“
 genannt **Waldgräber Weinstube,**
 am Strohmarkt. am Strohmarkt.
 Donnerstag **Großes Schlachtfest.**
 Anlich einer frischen Gensung: Waldgräber, Durbacher Weis-
 herdt, Ortenderger, Clever u. Kaiserlicher Rothwein.
 78192 **Schütz.**

Restauration
„Zum Hohenstaufen“
 Q 3, 2/3, nächst der Reichsbof.
 Schöne geräumige Lokalitäten. Gute Speisen u. Getränke.
 Vorzüglicher Stoff Lager- und Exportbier aus der Brauerei
 Fr. Hoepfner in Karlsruhe. Kalmerklame Bedienung. 73611
 In zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
J. Ruf, „Zum Hohenstaufen“.
 Gleichseitig empfehle ich **Flaschenbier** aus
 oben genannter Brauerei (hell und dunkel) in beliebigen Quantitäten
 franco ins Haus geliefert und lege Bestellungen darauf
 gerne entgegen.

Prima Lagerbier
Feinstes helles (Wiener) Bier
 aus der renommierten 77485
Actienbrauerei Ludwigshafen
 empfiehl
R 7, 37 Valentin Müller, R 7, 37
 Flaschenbierhändler.
 Prompteste Lieferung. Mäßige Preise.
 Lieferung in alle Stadtviertel.

Kaiser-Panorama C 1, 16.
 Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. 77860
 Von Sonntag, den 24. November bis mit 30. November
Kaiser-Wilhelm-Kanal-Eröffnung. Hamburg, Kanaldurchfahrt
 an Bord des Kaiser-Küder, Dohbrücken, Fehlt, Hellenau, Flotte
 in Kiel. Eintritt 30 Pfg. Kinder und Militär ohne Charge 20 Pfg.

Kunstsalon für Stiohe u. Photographien.
Seperat-Ausstellung
 von ungefähr 100 Radirungen,
 für Wappen und Wandschmud.
 Zur freien Besichtigung ladet ein 78000

K. Ferd. Heckel,
 Hofkunsthändler.

Mannheim. Nationaltheater.
 Mittwoch, 30. Vorstellung
 den 27. Nov. 1895 **im Abonnement B.**

Hans Heiling.
 Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von
 Eduard Devrient. - Musik von Heinrich Marschner.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. - Regisseur Herr
 Silberbrandt.

Personen des Vorspiels:
 Die Königin der Erdgeister Fr. Jacema.
 Ihr Sohn Herr Knapp.
 Erdgeister, Unomen, Kobolde, Zwerge.

Hierauf folgt unmittelbar die Overture.
 Personen der Oper:
 Die Königin der Erdgeister Fr. Jacema.
 Hans Heiling Herr Knapp.
 Anna, seine Braut Frau Sarger.
 Gertrud, ihre Mutter Frau Seibert.
 Konrad, burggräflicher Leibschütz Herr Gel.
 Stephan,) Bauern Herr Silberbrandt.
 Niklas,) Bauern Herr Lösch.
 Bauern, Bäuerinnen, Schäfer, Spielleute, Erdgeister,
 Unomen.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Zwischen dem ersten u. zweiten Akt findet eine größere
 Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
 Donnerstag, den 28. November 1895.
 Aufgehobenes Abonnement (Vorrecht A.)

Tournées Schuermann.
 Représentation Extraordinaire
 de Madame
Segond Weber
 de la Comédie Française (Paris.)
Les Jacobites.
 Drama en vers ou 5 actes de François Coppée de
 l'Académie Française.
 Anfang 7 Uhr.

Schellfische, Cablian,
Turbot, Seezungen,
Zander etc., Lachsen,
Rehe, Hasen
Wildenten, franz. Pou-
larden, Straßburger
Gansleberpasteten,
russischer Caviar etc.

Straube
N 3 No. 1,
 Ecke, gegenüber
 dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
 von A. S. Bergerath sel.
 Ww. in Töpfen mit Steindeckel
 à 25 u. 50 Pfg. 78158
 Weinverkauf für Mannheim:
Theodor Strandr, N 3, 1
 Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Weihnachts-Bäckerei
 empfehlen wir 78156

Rosinen
 80, 40, 50 Pfennig per 1 Pfd.

Sultaninen
 80, 40 u. 50 Pfg. per 1 Pfd.

Corinthen
 25 und 40 Pfg. per 1 Pfd.

Mandeln
 80, 100, 120 Pfg. per 1 Pfd.

Haselnüsse
 80 Pfg. per 1 Pfd.

Haselnußkerne
 50 und 80 Pfg. per 1 Pfd.

Drageat & Citronat
 feinste Backmehle
 von 18 Pfg. an per 1 Pfd.

Schlagenhauf & Müller,
 Colonialwaaren u. Delicatessen.
 G 3, 1.
 Telefon 704.

Prima Hundefutter für einen
 gr. Hund hat zu verg. K. Rieth.
 Zwölf Apotheke. 77768

Neben

vorzügl. Sortiment
neuer Muster
 zu billigen Preisen

finden Sie in dem unter-
 zeichneten Spezial-Ges-
 chäfte stets eine sehr
 gute Auswahl

Tapeten
 früherer Jahrgänge

welche, um das Lager
 curant zu erhalten,
 zu wesentlich
 ermäßigten, festen
 Preisen

abgegeben werden, laut
 Verzeichniss im Ver-
 kaufelokal. 78187

von Derblin,
 C 1, 2. C 1, 2.
 Zur Feststellung des Be-
 darfs Höhe u. Umfang
 der betr. Räume er-
 forderlich. 82383

Schellfische
 mittelgroße per Pfd. 25 Pfg.
J. Knab, E 1, 5
 Breitenstraße. 78160

Ital. Rothwein
„Vino nostrano“
 vorzüglich mündner, garantiert
 reiner Rothwein empfiehl 78189
Alfred Hrabowski,
 D 2, 1. Teleph. 488.

Entlaufen
 Ein fidehaariger Jagdhund,
 auf den Namen Feldmann hörend,
 mit Kettenhalsband und Marke,
 entlaufen. Abzugeben gegen Be-
 lohnung Schwefingerstraße Nr.
 64. Vor Ankauf wird ge-
 warnt. 78189

Zugelassen
 Ein junger gelber Hund zu
 gelassen. Abzugeben gegen Aus-
 lagegebühr, kleine Wallstraße
 Nr. 34. Laden. 78180

Ein schwarzer Spitzer jugs-
 laufen. Abzugeben gegen Aus-
 lagegebühr Schwefingerstraße 2
 2. Stock links. 78084

Gefunden
 (325) Gefunden und bei Gr.
 Bezirksamt deponirt. 78148
 Kinderschuhe.

Verloren
 Verloren wurde am Sonn-
 tag Nacht ein grauschwarzer
 Heberzieher mit Gold-Ran-
 gram C. S. Abzugeben geg.
 Belohnung in 78071
 G 7, 32, 3. Stod.

Brille in Futteral verloren.
 Abzugeben gegen Belohnung.
 78112 K 8, 28, 3. St.

Verloren ein grauer Zwirner
 mit goldenem Ketten.
 Abzugeben gegen Belohnung
 L 10, 12. 78126

Ankauf
 Vere Flaschen kauft 63636
 L. Herzmann, E 2, 12.

Polyphon
 oder Synphonon zu kaufen
 oder zu leihen gesucht. Offerten
 unter Nr. 77829 an die Exped.
 des Bl.

Aufgepasst!
 Getragene Winter-Heberzie-
 her, Kappen, Hosen u. Westen u.
 Kuzüge. Für sämtliche Artikel
 bezahle ich hohe Preise. 78092
 S. Weilmann, F 3, 2,
 der Synagoge gegenüber.
 Ich erlaube genau auf meine
 Firma zu achten.

Merkauf
 Ein sehr rentables Ohaus,
 5 Minuten vom Hauptbahnhof
 entfernt, in welchem einige Jahre
 ein Spejerei-Geschäft betrieben
 wurde und sich außerdem ganz
 besonders noch für Wirtschaftsb-
 betrieb eignet, gegen geringe An-
 zahlung billig zu verkaufen.
 Offerten unter No. 77818 an
 die Expedition des Bl.

Stadt-Grief-Beförderungs-
Ankalt,
 sehr gut eingerichtet in einer
 Hauptstadt Süddeutschlands, ist
 unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Offerten unter
 Y. Z. an Herrn J. E. Del.
 Etannen - Expedition, Darme-
 stadt. 78185

Hausverkauf.
 Ein stöckig, feineres
 Haus, am Friedhof, mit je 6
 Zimmern und
 Küche, gute Rentabilität und
 zugleich Geschäftslage, wegen
 anderweitiger Unternehmung
 unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. 77910
 Rab. zu erw. L 12, 9a, 8. St.

Zu verkaufen.
 Eine eichene Thele, sehr geeig-
 net für Wirtschaftsthele, sowie
 ein besseres Regal für Spejerei-
 handlung, ein großer Glaskasten,
 ein Wehlkasten etc. sofort billig
 zu verkaufen. 78187
 Näheres bei Victor Bauer,
 Schwefingerstraße No. 79e.

Gasthaus zu verkaufen.
 Ein in bester Lage befindliches,
 altrenommiertes, sehr gut ren-
 tierendes Gasthaus mit Realrecht
 in einer verkehrsreichen Um-
 gebung, bestehend aus 6 Stuben
 (Bücherei, Spejerei, Spejerei,
 mit Billard und Neben-
 zimmern) ist sammt Inventar um
 den Preis von ca. 28,000 M. zu
 verkaufen. Off. Offerten sub W.
 2200 an Hansenstein & Bogler
 E. G. Karlsruh. 78160

M. Hirschland & Co., Planken, P 2, 1.

78144

empfehlen:

Necht schwarze wollene Kinderstrümpfe Paar 26 Pfg.	Necht schwarze Kinderstrümpfe mit doppelten Fersen, Spitzen und Knie.	Gestrickte melirte Frauenstrümpfe Paar 25 Pfg.	Necht schwarze wollene Damenstrümpfe Paar 60, 80, 100 Pfg.	Gestrickte Herrensokken Paar 18 Pfg.	Wollene Herrensokken prima Qualität, Paar 50, 75-125 Pfg.	Wollene Normalsokken gute Qualität Paar 90-120 Pfg.
---	--	--	---	--	--	--

Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, gestr. Kinderanzüge, Hosen und Jacken.



Ich bin in der angenehmen Lage vom 19. November ab, den Preis für die

Auer'sche Gasglühlicht-Lampe

auf die Hälfte zu ermässigen.

Der complete Brenner mit Glühkörper und Cylinder kostet incl. Montage:

sechs Mark.

Die Glühkörper kosten wie bisher **Mk. 2.50** pro Stück.

An Leuchtkraft, Dauerhaftigkeit und Gasersparniss steht das Auerlicht obenan.

Tel. 768. Wilh. Printz, L 3, 3.

Jedem Inferenten

rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inferate von uns Kostenaufschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billige Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtige Auskunft zu erteilen, wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.
Zentrale Annoncen-Expeditoren.
Mannheim, E 5, 1, part
Teleph.-Anschl. 499.

Empfehle mich im Inferenten von Reclamen, Juden u. allen in dies Fach einschlagenden Artikeln in und außer dem Haus bei schneller Bedienung zu billigen Preisen.
78615
Emma Hauser, G 3, 9, 3. St.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Auch werden noch Kunden zum Bügeln außer dem Hause gesucht. H 4, 30. 77482

Gelder werden auf Baaren und Robilien re. ausgeliehen.
Franco-Off. u. P. Nr. 78086
an die Exped. d. Bl. 78087

Erstes und grösstes Spezial-Betten-Geschäft

Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23
Mannheim Mannheim

empfehlen in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, Fertige Betten
und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Röhre, Matrasen mit Rosshaar, Kapok oder Pflanzenbaumen, Seegras- und Stroh-Füllung, Ober- und Unter-Betten, Piumeaux, Kissen und Pillen. Ferner in größter Auswahl: Bettinncleinen, Kopfkissen-leinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.
Lagerbestände finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettfedern und bekommen la. Seegras sehr billig.
Alle Anfertigung in eigener Werkstätt. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettstühle.

Holzwohle

n verschiedenen Stärken, in sa. staubfreier, trockener Waare liefert billigst. 77550
Carl Elsaesser, Schönau b. Heidelberg.

1 Bandonion,

100tönig, gut erhalten, billig zu verkaufen. 75279
Näh. G 3, 4, 1 Tr. links.

Bunge & Fries

Special-Geschäft für feine Herrenbekleidung nach Maß
0 3, 3 gegenüber dem Telegraphenamt 0 3, 3 liefern

Anzüge in hocheleganter Ausführung v. W. 62 an
Paletot mit Seidenfutter " 65 "
Paletot mit Serge oder Wollfutter " 50 "
Pelermantel mit oder ohne Kermel " 45 "
Hosen " 18 "

Smoking, Gehrod- u. Grad-Anzüge zu den billigst. Preisen
Garantie für guten Sitz! 77854

Wein- und Bier-Restoration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
normale Studisautb.
Abonnenten-Aunahme. Vorzügl. Bedienung.
71117 E. Köpfer.

Ein wahrer Schatz
für die unglaublichen Opfer der Selbstheilung (Onkale) und gebührenden Auszubewertungsbildungslehre des Werts:
Dr. Retz's Selbstbewahrung
50. Ausg. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark. Lesees Jeder, der an den schrecklichsten Folgen dieses Leides leidet, muss aufrichtiges Belohnung rufen. Jährlich Tausende vom sichten Tod. Zu heilen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.